



12 Zur Nacht der Kirchen hat Ulrich Kuhn gezeigt, was in der Orgel steckt - hörbar und sichtbar.

Inhalt

Inhalt	2
Auf ein Wort: Pfr. Möbus	3
Zwischenruf: Immer erreichba	r 5
Vorgestellt: BuergerMobil	6
Vorgestellt: Hospiz-Gruppe	7
Kindergarten und Dekanat	8
Gemeindeleben	12-16,26
Pfarrstelle und Dekanat	17
Advent und Weihnachten	19
Gottesdienste	13, 28
Freud und Leid	24
Geburtstage	25
So sind wir erreichbar, Impres	s. 27

8 Der Kindergarten im Herbst



6 Fahrten zum Einkaufen, zum Arzt, zur Apotheke ... BuergerMobil machts möglich...







Gemeischaft erleben - das ist möglich beim Brunch nach dem Gottesdienst. Schon die letzten Angebote wie Grillen oder Dämmerschoppen nach dem Gottesdienst - kamen gut an. Hoffentlich auch das Brunch nach dem Gottesdienst am 10.11.

Es soll warmes und kaltes Essen geben nach dem Motto **BYO** - das steht für "Bring Your Own" oder einfach jeder

bringt etwas zu essen mit und dann reicht es für alle. Selbst wenn jemand spontag dazustoßen möchte, hat der Kirchenvorstand noch etwas in petto!



Hausabendmahl, wenn jemand nicht mehr ausser Haus kann. Gerne kommt Pfr. Möbus auch zu Ihnen nach Hause, um gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Familie das Abendmahl zu feiern!

"Ich bin wieder da und habe was mitgebracht ..."

So rufe ich, wenn ich heimkomme und nicht weiß, ob ein Familienmitglied schon oder noch zu Hause ist.

Nun war ich drei Monate in Studienzeit, hier und da auch mal weg, aber jetzt bin ich wieder im Dienst für die Kirchengemeinden.



Es schreibt Ihnen Ulrich Möbus. Pfr.

Mitgebracht habe ich eine Menge Fragen, Ideen, Überlegungen. Denn ich habe viele andere Kolleginnen und Kollegen, Dekane, Kirchengemeinden und Gottesdienste besucht. Ich wollte hören und sehen, was andere machen, und welche Ideen sie für die Zukunft der Kirche haben.

Zu meinem Studienprojekt gehört erst einmal eine Bestandsaufnahme: Wo stehen wir? Zunächst sind die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich und hauptamtlich, zu nennen, dazu viele schöne Gottesdienste und Angebote. Aber es ist auch zu sehen, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher sowie der Gemeindeglieder kleiner wird. Und sie werden älter - in den Chören, in den Gruppen und Kreisen wird das sichtbar. Dass wir weniger geworden sind - von 1300 Gemeindegliedern in Altheim, als ich vor über 16 Jahren kam, schrumpften wir auf unter 1000 (!) - wird sich in der nächsten Pfarrstellenbemessung bemerkbar machen. Dann werden Altheim und Harpertshausen nur noch eine Dreiviertelstelle haben. (Nähere S. 17). Wie werden die Kirchenvorstände, die Gemeindeglieder und ich selbst damit umgehen?

5

Ich habe Kollegen besucht, von denen einer für vier kleine Gemeinden zuständig ist und nun soll eine weitere dazukommen. Wie kann das gehen?

Gemeinden haben angefangen zusammenzuarbeiten: Manche mit einem gemeinsamen Kirchenvorstand, Manche mit gemeinsamen Festgottesdiensten, zum Beispiel dort, wo ein Dorf- oder Vereinsfest findet. Andere machen Predigtreihen, so dass ein Pfarrer seine Predigt in mehreren Gemeinden hält und die Gemeinde verschiedene Pfarrer hört. Manche haben einen gemeinsamen Gemeindebrief. Wieder andere arbeiten in der Verwaltung zusammen. Dazu gibt es auch bei uns Ideen (S. 16).

Meine Erfahrung ist: Zusammenarbeit macht Spaß und bringt uns weiter, zum Beispiel in der Konfiarbeit oder bei den Nachbarschaftsgottesdiensten. Freilich muss man sich auch dazu aufmachen. Das wollen wir zum Beispiel auch mit einer gemeinsamen Gemeindefahrt zu einem riesigem Gospel-Musical: Martin-Luther-King, 4.4.20, Wetzlar!

Ich habe vieles kennengelernt und hof-

fe. manches fruchtbar für die Gemei-

dearbeit machen zu können. Ich hoffe, dass Pfarrerinnen und wir mit den Kirchenvorständen Ideen entwickeln und gute Wege einschlagen können. Vielleicht, ia hoffentlich vieles mit unseren Nachbargemeinden.

Neben den Besuchen hatte ich Zeit Bücher zu lesen und zu studieren, um mir neue

Anregungen zu holen. Manchmal habe ich auch mal telefoniert oder im Internet weiter geforscht.

Dabei ist mir eines sehr wichtig geworden: Kirche ist nicht nur die Kirchengemeinde vor Ort, sondern auch im Dekanat und in der Region. Kirche ist vor allem nicht das Gebäude oder der Pfarrer oder die Pfarrerin, sondern Kirche sind zuerst die Menschen, die zusammenkommen. Das war schon bei Jesus so. Kürzlich hatte ich einen schweren Predigttext: Jesus schickt seine Mutter und seine Brüder weg, als sie ihn besuchen. Dann erklärt er die zu seinen Geschwistern, die ihm zuhören

> Gott mit allen Sinnen begegnen ist das neue Thema des Bibelkreises:

Info

Pfarrer haben nach 10 Jahren die Möglichkeit,

für drei Monate einen

Studienzeit zu bege-

hen und sich einem

Thema zu widmen

Pfarrer Möbus nahm

dies von Juni bis Au-

war: Zukunft der Kir-

gust wahr. Sein Thema

che - Zusammenarbeit

zwischen Gemeinden.

Mittwochs 19.30 Uhr Ev. Gemeindehaus Altheim.

Hier kann man auch zu einzelnen Themen mal reinschnupper! und seinen Worten glauben. Darum: "Kirche ist dort, wo Menschen sich um Jesus versammeln. Kirche ist dort, wo Menschen auf Jesus hören. Kirche ist dort. wo Menschen nach Jesu Willen sich für andere einsetzen."

Kirche hat Zukunft, wo dies geschieht. Meine Aufgabe als Pfarrer sehe ich darin, dafür Verantwortung zu übernehmen, dass dies in unseren Gemeinden geschieht. Das meint nicht, dass ich alles selber mache, sondern dass ich Menschen unterstütze, sich dafür einzusetzen, dass Jesu Wort gehört und geglaubt und gelebt wird. Wir sind als Kirche Gottes Familie - gehen wir darum auch geschwisterlich miteinander um! Und sehen wir. was unsere Schwestern und Brüder brauchen. Kirche ist für andere da.

Als wir in den Kirchenvorständen über die "pfarrerlose Zeit" sprachen, sagten viele - und dafür bin ich dankbar: "Schön, dass Sie wieder da sind," Aber die Kirchenvorstände machten auch die wertvolle Erfahrung, dass Gemeindearbeit von vielen getragen wird, dass es auch noch andere Pfarrkollegen im Dekanat gibt, zum Beispiel in der Klinikoder Notfallseelsorge, die wir wieder einmal einladen wollen. In der Studienzeit begrüßte im Gottesdienst je ein Kirchenvorstandsmitglied und machte so deutlich, dass Gottesdienst nicht eine Sache des Pfarrers ist, sondern von vielen, ja von der ganzen Gemeinde. Ich schlage vor, dass wir dies beibehalten. Zusammenarbeit ist möglich mit anderen Kirchengemeinden, aber auch mit anderen Einrichtungen, z.B. mit dem Kindergarten Harpertshausen planen wir nach wieder einen gemeinsamen St-Martin-Umzug!

Zwischenruf: Immer erreichbar! ?

"Ache herrje, wie lange dauert das denn noch? Die mail habe ich doch schon vor 20 Minuten geschrieben und immer noch keine Antwort erhalten! Sehr ärgerlich ist das!" Eine prompte Antwort hätte mich gleich weiter in meinen Überlegungen gebracht. Doch halt, wie ist das denn bei mir? Auf mails antworte ich, je nachdem ob privat oder beruflich, wenn es geht möglichst zeitnah oder innerhalb von 24 Stunden. Es kann aber mitunter auch Tage dauern bis die Antwort geschrieben ist. Was ist denn angemessen? Muss man immer erreichbar und parat sein und Antworten liefern? In unserer schnelllebigen Zeit wird das oft gefordert. Früher kommunizierte man per Brief und das dauerte oft mehrere Tage oder Wochen bis man sich zu

Schließlich möchte ich allen danken, die meine Studienzeit mitgetragen haben: Meine Familie, den Kirchenvorständen. den Kolleg/innen, die Gemeinden.

Nun freue ich mich, wenn ich viele von Ihnen in nächster Zeit wieder sehe und spreche. Vielleicht kommen wir auch darüber in einen Austausch, wie Sie die Zukunft der Kirche sehen. Eine erste Gelegenheit wäre das gemeinsame Erntedankfest am 29. September: Der Kindergarten, Kirchen- und Posaunenchor sind dabei - vielleicht auch Sie. Und anschließend gibt es noch eine Suppe.

Herzlichst Ihr Pfarrer Ulrich Möbus



me. Telefon. Fernschreiber. Telefax und ietzt elektronische Post haben die Kommunikationszeiten erheblich verkürzt und damit den Anspruch nach oben geschraubt, schnelle Antworten zu bekommen. Ein Urlaubsbild aus dem 12.000 km entfernten Bali ist innerhalb von Sekundenbruchteilen mit der dazugehörenden Textnachricht per WhatsApp in Altheim. Das ist schon bequem und die Welt schrumpft für ieden erreichbar zusammen. Aber nochmals die Frage: muss man immer erreichbar sein? Bei Einrichtungen, wie z.B. Polizei, Notarzt und Feuerwehr usw. macht es

Sinn immer 24/7 erreichbar zu sein.

Ende ausgetauscht hatte. Telegram-

um für Menschen in Nöten schnelle Hilfe leisten zu können.

Letztendlich muss jeder die Frage der Erreichbarkeit für sich selber beantworten. Schnelle Kommunikation und schneller Gedankenaustausch kostet uns auf paradoxer Weise wertvolle Zeit. Zeit die uns woanders womöglich fehlt. Die Familie und die die uns Nahe stehen haben allererste Priorität. Das bedeutet sich für sie Zeit zu nehmen und aufmerksam zuhören und sich nicht durch schnelle Kommunikationsmedien ablenken zu lassen.

Übrigens: Einer hat sich schon entschieden immer 24/7 für uns erreichbar zu sein: Gott.

Dieter Bux



Der Verein BuergerMobil e.V. engagiert sich für die Bürger/innen von Babenhausen und den Stadtteilen, aktuell hauptsächlich in Harpertshausen, Hergershausen, Sickenhofen.

Ehrenamtliche unterstützen den Verein bei der Umsetzung der gemeinnützig orientierten Ziele. Es werden regelmäßige Einkaufsfahrten organisiert, aber auch individuelle Fahrten zu Apotheken, Ärzten, Banken etc..

Unsere Fahrzeuge (PKW, Anhänger, E-Bike) kann man auch gegen ein geringes Entgelt ausleihen.

BuergerMobil e.V. – Mobilität in ländlichen Regionen, Dieburger Strasse 06 – 64832 Babenhausen Vereinsregister Darmstadt VR 84149 – wir arbeiten ehrenamtlich und gemeinnützig orientiert.

Benötigen sie

eine individuelle Fahrt? Oder möchten sie uns als Mitfahrer/in – auf unseren Einkaufstouren begleiten? Sprechen sie uns einfach an – wir helfen ihnen weiter. Ansprechpartner: Achim Knick Vorstand 01515-4-3333-80

Sie können uns auch **als Fahrer/in** unterstützen. Sie bekommen ein Auto zur Verfügung gestellt und sind natürlich auch versichert.

Für Fragen und Anregungen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.
Telefon 06073-712233 – Mobil 01515-4-3333-80 – BuergerMobil@gmx.de www.BuergerMobil.org

Vorstellung: Der Ökumenische Hospizverein Ehemals Ökumenische Hospizgruppe Groß-Umstadt

Was wir tun...

- o Wir begleiten schwerkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige zu Hause, in Pflegeheimen und im Krankenhaus und bieten Beistand in belastenden Situationen.
- o Wir entlasten pflegende Angehörige mit stundenweiser Betreuung, um ihnen Zeit für sich selbst zu ermöglichen.
- o Wir informieren über Patientenverfügungen, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.
- o Wir begleiten trauernde Erwachsene, Kinder und Jugendliche.
- o Wir bieten Letze-Hilfe-Kurse und weitere Fortbildungen an.

Die ursprüngliche Hospizgruppe wurde 1996 von den Klinikseelsorgern beider Konfessionen am Kreiskrankenhaus Groß-Umstadt und sehr engagierten Men-



Für diese Angebote stehen 50 Hospizhelferinnen und 12 Trauerbegleiterinnen zur Verfügung. Vier hauptamtliche Palliativ Care Koordinatorinnen sind für die Einsätze, die Planung, Ausbildung und Betreuung der Hospizhelferinnen verantwortlich sind. Der Ökumenische Hospizverein Vorderer Odenwald e.V. ist ein eingetragener, gemeinnützig anerkannter Verein.

Wir sind ein Verein mit christlich gepägten Bürgerinnen und sind gerne für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Wenn Sie Fragen zu den Themen Sterben, Tod und Trauer bewegen, sind Sie bei uns richtig. Kommen Sie gerne vorbei, rufen an oder senden eine Mail. Gerne können Sie sich für weitere Informationen auch in unseren Newsletter eintragen.

schen gegründet. Die ersten Einsätze der frisch ausgebildeten Hospizhelferinnen fanden in dem damaligen Kreiskrankenhaus und dem Pflegeheim der Gersprenz in Groß-Umstadt statt. Mittlerweile sind wir fast im gesamten Landkreis DA-DI tätig.

Kontakt

Ökumenischer Hospizverein Vorderer Odenwald e.V. Saint-Péray-Str. 9 Groß-Umstadt Telefon: 06078 - 75 90 47 Mail und Anmeldung zum Newsletter: kontakt@hospizverein-vorderer-odenwald.de

hospizverein-vorderer-odenwald.de

Aus unserer Gemeinde waren Menschen in der Hospizgruppe tätig: Pfr. Möbus war im Leitungskreis, ebenso Frau Birgit Goschier, die auch eine Trauerbegleitung-Ausbildung dort gemacht hat.

Regelmäßig unterstützen wir die Hospizgruppe durch eine Kollekte, z.B. am Abend der Lichter.



Das Kindergartenjahr endete, wie gewohnt, mit dem traditionellen Rauswurf der 26 Schulanfänger, die zum größten Teil in die Regenbogenschule Altheim, aber auch in die John-F. Kennedy Schule in Münster eingeschult wurden.

Auch in diesem Jahr hatten die Eltern der Schulanfänger am Vorabend des letzten Kindergartentages den Eingangsbereich des Kindergartens liebevoll (und wetterfest) dekoriert. So wurde schon beim Betreten des Kindergartens deutlich, dass heute ein besonderer Tag ist.

Dieser begann um 9 Uhr mit dem Kindergarten-Abschlussgottesdienst. Das Kindergartenteam und Frau Pfr. Groß aus Münster hatten diesen zum Thema "Mit Gott immer gut behütet" gestaltet.

Zurück im Kindergarten erwartete man dann aufgeregt auf den

KINDERGARTENREIT WAR SCHÖN E MIR JETET GERN

Vor dem "Rauswurf" (oben) kamen die Kinder in die Altheimer Kirche, um "gut behütet" ihren Weg zu gehen.

Rauswurf, der - nachdem alle Schulanfänger durch die Tür geflogen und auf der Matte gelandet waren - mit einem kleinen Umtrunk für alle beendet wurde. Das Kindergartenteam bedankt sich noch einmal herzlich für die lobenden Worte und die schöne "Rund-um-den-Baum-Bank", die die Eltern der Schulanfänger dem Kindergartenteam zum Abschied geschenkt haben.

Und schon sind wieder einige Wochen im neuen Kindergartenjahr vergangen: Neue Kinder wurden mit mehr oder weniger Trennungsschmerz in den Kindergruppen aufgenommen und haben sich

gruppen aufgenommen und haben sich ten gewechse nach und nach in den Kindergarten-alltag eingelebt.

Kinder Kindergarten-alltag eingelebt.

Wir alle bereite zeit vor, bald wir seit vor

noch

einmal den

Sand,so lange es

warm ist.

Da gutes Wetter war, konnten wir noch

viel mit den Kindern nach draußen gehen, was bei manchen Kindern auch die Eingewöhnungszeit erleichterte.

Neu im Team (von links nach rechts) und hier auf der neuen Rundbank:

N. Tuchtenhagen Erzieherin, J. Nowak, Berufspraktikantin Erzieherin, M. Ciccelli, Sozialassistentin.

Schön, dass alle bei uns sind!

In unserem Team konnten wir neue Kolleginnen begrüßen.

Unsere Kinderkrippe feiert im September einjähriges Bestehen! So schnell ist die Zeit vergangen und wir alle haben uns gut an die neue Situation gewöhnt. Die Kindergartenkinder besuchen auch mal

St. Martinsumzug am Freitag, 8.11.2019, 17 Uhr Evangelische Kirche Altheim.

die "Kleinen" in der Krippe und die "Kleinen" lieben es sehr, mit den "Großen" im Garten zu sein. Mehrere Krippenkinder sind mit drei Jahren in den Kindergarten gewechselt, so dass auch hier neue

Kinder aufgenommen werden. Das Außengelände für die Krippenkinder kann nun genutzt werden, endlich ist das Gras gewachsen, das ja aufgrund der großen Trockenheit erst später eingesät werden konnte.

Wir alle bereiten uns nun auf die Herbstzeit vor, bald werden schon wieder Laternen gebastelt, damit zum St. Martinsumzug alle fertig sind.

Mit vielen Grüßen!
Ihr Kindergartentear



Dekanat übernimmt Trägerschaft für Kindertagesstätten

Gemeindeübergreifende Trägerschaft soll Kirchenvorstände entlasten. Am 1. Januar 2020 geht's los

Die Mehrzahl der evang. Kindertagesstätten im Evang. De-Vorderer Odenwald wird vom 1. Januar 2020 an als eine gemeindeübergreifende Trägerschaft. kurz: GüT. betrieben. Dafür werden auf Dekanatsebene eine Geschäftsführunasstelle und eine halbe Verwaltungsstelle eingerichtet. anderen Dekana-



Das Bild wurde in der evangelischen Kita in Heubach aufgenommen. Die Einverständniserklärung der Eltern zur Veröffentlichung liegt vor.

ten, zum Beispiel im Odenwald oder in Darmstadt-Stadt gibt es die GüT bereits.

"Ich erhoffe mir davon eine Entlastung für die Kindertagesstätten und Kirchenvorstände durch die Übernahme eine hauptamtlichen Geschäftsführung", sagt Michelle Schaffner, Fachberaterin für Kindertagesstätten im Zentrum Bildung der Evang. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Denn die Verwaltungsaufgaben inklusive der Personal- und Finanzverantwortung wird dann der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin übernehmen. Die inhaltlich-konzeptionelle Verantwortung bleibt bei den Kirchengemeinden. Durch die zentralisierte Trägerschaft sei eine bessere Vernetzung möglich, zum Beispiel bei Personalnotstand, so Schaffner. Den Kirchengemeinden bliebe so mehr Zeit für die religionspädagogische Arbeit.

Für Dekan Joachim Meyer ist "die gemeindeübergreifende Trägerschaft ein hervorragendes Modell, die Kindertagesstätten an die Herausforderungen unserer Zeit anzupassen, die eine stärkere Vernetzung erfordert und ein schnelleres Reagieren möglich macht". Die Einführung des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) und die immer komplexer werdenden und sich verändernden Rahmenbedingungen hätten gezeigt, dass die Verwaltungsabläufe stärker professionalisiert werden müssten, so Meyer.

"Ein langer, guter, gründlicher Weg"

2017 begannen die Vorbereitungen. Sieben Kirchengemeinden gaben die Initialzündung, indem sie das Dekanat beauftragten, eine Konzeption zu entwi-

ckeln. Das übernahm eine Steuerungsgruppe mit Mitgliedern aus Kindertagesstätten, interessierten Gemeinden, der Regionalverwaltung, dem Zentrum Bildung, Mitarbeitervertretung und dem Dekanat. Im Herbst 2018 wurde den 18 Trägerkirchengemeinden die Konzeption vorgestellt; zwölf wollen der GüT

"Die Arbeit mit dem Kindergarten bedeutete zuletzt durch immer neue Gesetze immer mehr Verwaltungsaufgaben. Ich freue mich darauf, dass wir im Kirchenvorstand uns jetzt fragen können, was wollen wir mit unserem Kindergarten erreichen, aber auch was brauchen Familien und Mitarbeiter heute. Ich freue mich darauf, mit Mitarbeiter, Eltern und Kirchenvorstand ins Gespräch zu kommen." Ulrich Möbus, Pfr.

beitreten. Der Beschluss der Dekanatssynode erfolgte im Oktober 2018. Danach folgten die Verhandlungen mit den Kommunen. Auch für diese ist die gemeindeübergreifende Trägerschaft von Vorteil: Sie haben fortan einen festen Ansprechpartner, was insbesondere dann erleichternd ist, wenn es im Stadt- oder Gemeindegebiet mehrere evangelische Kitas gibt. "Es war ein langer, guter und gründlicher Weg", sagt Dekan Meyer. Finanziert wird die gemeindeübergreifende Trägerschaft zu drei Vierteln aus Mitteln der EKHN und zu einem Viertel von den beteiligten Kommunen.

"Kurzum: Weil uns der Kindergarten wichtig ist, geben wir das administrative Geschäft ab, um uns auf die inhaltliche Trägerschaft zu kümmern." Ulrich Möbus, Pfr. Die Kirche hat ein großes Interesse an der qualitätsvollen Arbeit in ihren evangelischen Kitas und stellt dafür jährlich über 40 Millionen Euro zur Verfügung.

Matthias Petersen, Leiter der Kindertagesstätte in Heu-

bach, sieht die Trägerübernahme positīv. Zum einen seien die künftigen Ansprechpartner vom Fach, zum zweiten sei bei der GüT ein großer Pool an Mitarbeitenden beschäftigt. "Die Möglichkeit, Personal zu binden, ist viel besser", sagt Petersen. Denkbar ist seiner Ansicht nach auch, Springerkräfte für Vertretungsdienste bereitzustellen. "Wir erhoffen uns eine ordentliche Entlastung von Verwaltungsaufgaben und dass wir uns im Kirchenvorstand wieder mehr um inhaltliche Aufgaben kümmern können", sagt Sabine Langer vom Kirchenvorstand Groß-Umstadt. So sieht es auch Kirchenvorstandsvorsitzende Dr. Waltraud Frassine aus Reichelsheim:

Der Kirchenvorstand werde so von Stellenverschiebungen und Stundenfestlegungen entlastet. "Ich hielte es für einen großen Gewinn, wenn wir uns wieder stärker mit konzep-

ZUR INFO

Im Evangelischen Dekanat Vorderer Odenwald gibt es in 18 Kirchengemeinden eine KiTa

20 Kindertagesstätten sind damit in evangelischer Trägerschaft.

Sie sind fester Bestandteil der Bildungslandschaft im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Odenwaldkreis. Zwölf Trägerkirchengemeinden mit 14 Kindertagesstätten wollen ab dem 1. Januar 2020 der GüT beitreten, und zwar: Babenhausen, Schaafheim, Altheim, Fränkisch-Crumbach, Reichelsheim, Heubach, Wiebelsbach, Klein-Umstadt, Groß-Bieberau, Münster, Dieburg und Groß-Umstadt (jeweils zwei Kitas).

tionellen Fragen befassen könnten." Silke Rummel, Evang. Dekanat Vord. Odenwalt

Ev. Kirche Münster + Altheim + Eppertshausen Ev. Martinsgemeinde Münster, Pestalozzistr. 8, 64839 Münster

Du bist eingeladen!

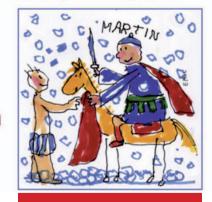
Und zwar zu unserem

Martinsbasteln zum Thema "Teilen macht froh"

am Samstag, den 26. Oktober 2019 von 14.00 – 17.30 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Martinsgemeinde Münster

Zur besseren Planung bitten wir darum, die Anmeldung bis zum 11.10.19 im Gemeindebüro der Ev. Martingemeinde Münster (Pestalozzistr. 8, 64839 Münster) zurückzugeben oder einzuwerfen. Ein Unkostenbeitrag von 5 € ist bitte bei der Anmeldung zu bezahlen.

Gemeinsam mit dem Kindergarten in Harpertshausen gibt es in diesem Jahr einen Martinsumzug in Harpertshausen: Von der Kirche startend - in einem kleinen Gottesdienst wollen wir die Martinsgeschichte hören, die Martinslieder singen - ziehen wir durch den Ort zum Kindergarten/ Feuerwehrplatz. Vielleicht mit Martinsreiter oder Martinsfeuer.



St. Martinsumzug

am Freitag, 8.11., 16 Uhr Evangelische Kirche HARPERTSHAUSEN mit dem Kindergarten Harpertshausen

Nacht der Kirchen

Am vorletzten Freitagabend im August hielten die Gotteshäuser in Münster, in Altheim und in Eppertshausen wieder ihre Türen für Besucher offen. Die "Nacht ne - ließ er durch die Bankreihen gehen, der Kirchen" begann in der evangeli-

schen Kirche in Altheim. Bestimmendes Thema war die Orgel, das kirchliche Instrument schlechthin, das im Dezember 2017 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden war. Natürlich nicht speziell die, die Orgelbauer

Johann Nikolaus Schäfer aus Hanau in Altheim 1726 eingebaut hat. Seitdem mehrfach renoviert, auch erweitert, bis schließlich 1967 die Orgelbaufirma E.F. Walker aus Ludwigsburg ein neues Orgelwerk in das historische Orgelgehäuse installierte.

Wie sich die "Königin der Kircheninstrumente" in Altheim anhört, ließen nach einer Begrüßung der überaus zahlreich erschienenen Gäste durch Kirchenvorstandsmitglied Peter Goschier, der Dekanatskirchenmusiker Ulrich Kuhn und seine beiden Schüler, Max Sandhäger aus Groß-Zimmern und Alexander Kolb aus Hergershausen, vernehmen. Den musikalischen Anfang machte die Ouvertüre zu Händels "Feuerwerksmusik", gespielt von Kuhn. Die nächsten Glanzlichter setzten Stücke aus Klassik und Romantik, wechselweise von den "Schülern" vorgetragen. Wo es bei denen noch weiterer Schulung bedarf, kann nur ein Fachmann beurteilen, der "normale" Zuhörer nicht. Für die Weiterbildung der Besucher sorgte ein kurzweiliger Vortrag über den Orgelbau, gehalten von Max Sandhäger, der erst kürzlich ein Praktikum bei einem Orgelbauer absolvierte. Mitgebrachte Pfeifen - natürlich nur kleidamit ein Eindruck vom Material ge-

> wonnen werden konnte. Musikalisch klang die erste Stunde der Nacht der Kirchen mit flotter Orgelmusik (Orgeldrehwurm), traditionellen Weisen, Gospel und rockigen Stücken aus.

Nicht wenige Besucher machten sich auf den

Weg zur nächsten Station der Kirchennacht, nach Münster. Hier musste man sich allerdings entscheiden, denn zeitgleich konnte man in der Kirche St. Michael etwas über die Historie der dort installierten Glocken hören oder sich in der evangelischen Martinskirche an Erfahrungen bekannter Dichter über die Liebe, das Alter und über die Vergänglichkeit erfreuen. Pfarrer Bernhard Schüpke trug unterhaltsam über die Geschichte der einzelnen Glocken vor. Jede von ihnen wurde nach der Vorstellung kurz zum Klingen gebracht, um abschließend alle gleichzeitig in einem selten zu hörenden vierstimmigen Geläut über Münsters Dächern ertönten. Bevor sich die Tür zum Kirchturm öffnete, vermittelte Stefanie Faust den Gästen einen Eindruck vom Wirken mitgebrachter Klangschalen. Nicht wenige Gäste, unter ihnen auch Bürgermeister Gerald Frank, wollten an diesem Abend "hoch hinaus" und den Blick auf Münster von oben genießen. Wohl dem, der beim engen Auf- oder Abstieg den massiven Balken über den Stiegen rechtzeitig ausgewichen ist. Zum Thema "Alles hat seine Zeit" reflekAus dem Leben der Gemeinde

tierte die Dieburgerin Elisabeth Förster aus Gedichten und Geschichten über Liebe. Alter und Vergänglichkeit. Sie trua ruhia vor. aleichmäßia flossen die Worte ohne Hektik. Wehmut oder Traurigkeit kam aber auch nicht auf, eher ein stilles, inneres Schmunzeln ob vergangener Erlebnisse. Einfühlsam unterstrich Susanne Grimm mit ihrer Querflöte das gesprochene Wort musikalisch. So entspannt eingestimmt, ging es weiter nach Eppertshausen.

Dort wurde es in der kleinen Friedenskirche dann ruhig. In gelebter Ökumene gestalteten Pfr. Opfermann (ev.) und Pfr. Röper (kath.) einen Gottesdienst. der unter dem Motto "Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden" stand. Für musikalische Untermalung sorgten die anwesenden Gläubigen mit ihrem Gesang. Hierbei wechselten sie sich mit der Gesangsgruppe "Melelani" aus Eppertshausen ab. Unterstützung gab allen Michael Roth am Klavier.



Zum nachbarschaftlichen Gottesdienst im Freien hatten die Kirchengemeinden von Groß-Zimmern, Dieburg, Münster, Eppertshausen, Messel, Altheim, Harpertshausen eingeladen. Zahlreiche Gläubige hatten sich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto auf den Weg zur Waldschule in Groß-Zimmern gemacht. Die Holzhütte auf dem dortigen Gelände bietet nicht nur Schutz vor Regen, auch vor kräftigen Sonnenstrahlen kann man sich dort verbergen. Die, die keinen Platz mehr unter dem Dach fanden, hatten sich außerhalb niedergelassen, um dem Ablauf des Gottesdienstes bei schönstem Sommerwetter zu folgen. Gehalten wurde die kirchliche Feier von drei Pfarrern, die sich die liturgischen

Handlungen teilten. Pfr. Schmidt aus Dieburg übernahm die Begrüßung, Pfr. Opfermann aus Eppertshausen hielt die Predigt und Pfr. Mehrbitz-Zahradnik aus Groß-Zimmern verlas die Fürbitten. Musikalisch umrahmt wurde das Geschehen vom Evang. Posaunenchor Groß-Zimmern unter der Leitung von Dekanatskirchenmusiker Ulrich Kuhn.

Nachdem im vergangenen Jahr die Veranstaltung wegen großer Hitze und der damit einhergehenden Trockenheit in die Kirche von Groß-Zimmern verlegt worden war, konnte in diesem Jahr wieder in freier Natur gefeiert werden. Im Anschluss bot das Rote Kreuz ein Mittages-PP sen an.

Schöne Gottesdienste feiern - auch mit Gästen

In der Studienzeit von Pfr. Möbus besuchten Prädikanten und Pfarrer der Nachbarschaft und des Dekanats die Gemeinde, um Gottesdienst zu feiern.

Brunnenfest MGV



Pfarrer Heiko Ruff-Kapraun mit Handpuuppe bei der Predigt Fotos: MGV

Brunnen spenden Wasser, und Wasser ist lebensnotwendig für Mensch und Tier. Darüber hinaus war in früheren Zeiten der Brunnen ein Treffpunkt im Dorf, wo man sich traf und austauschte. Überlegungen, die vor 20 Jahren dazu geführt haben, dass der MGV 1863 Altheim ein jährlich wiederkehrendes Brunnenfest ins Leben gerufen hat. Traditionell beginnt das Fest mit einem Zeltgottesdienst. Heiko Ruff-Kap-

raun, Pfarrer für Notfallseelsorge, war zu uns gekommen. Nicht wegen eines speziellen Notfalls, sondern er vertrat unseren Pfarrer Ulrich Möbus an diesem Sonntag. In seiner Predigt warf Pfarrer Ruff-Kapraun die Frage nach der Bedeutung des Sprichwortes "wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist" auf. Es ist ein Synonym für "wenn es zu spät ist" oder "wenn das Unglück bereits geschehen ist". Mit Hilfe einer Handpuppe in Form einer Muschel erzählte er beispielhaft die Geschichte eines alten Fisches, der müde und unansehnlich geworden war. Er fragte verschiedene Artgenossen im Meer, wie sie ihm helfen könnten. Vergebens - bis er auf eine Muschel traf, die von außen alt und unscheinbar wirkte. Sie zeigte ihm, was sie in ihrem Inneren verbarg - eine kostbare Perle. Der Pfarrer ließ die Handpuppe Perlen in meine Hand geben, die ich dann jedem Gottesdienstbesucher übergab. Fazit: es kommt nicht auf das Äußere an, sondern auf die Werte, die man im Inneren trägt.

Es war ein sehr ansprechender Gottesdienst, bei dem auch der Posaunenchor und der MGV-Chor "La Musica" mitwirk-

Christa Panknin

Gottesdienst im Park mit Dämmerschoppen

Eine positive Resonanz erhielt der am Samstag, 31. August abgehaltene Abendgottesdienst in Harpertshausen. Nicht wie sonst in der Kirche, sondern im Park neben dem frisch renovierten Mehrzweckbau fand der Freiluft-Gottesdienst statt. Christen aus Harpertshausen und Altheim waren gekommen, nahmen Platz auf den bereitstehenden Stühlen und Bänken, um an einem lauen Sommerabend das Wort Gottes im Freien zu hören. "Der Heilige Geist ist unter uns", kommentierte die Münsterer Pfarrerin Kerstin Groß, als einige Tauben über den Köpfen der Gottesdienstbesucher flatterten. Kurz darauf erschien noch ein Storchenpaar, das sich laut mit den Schnäbeln klappernd auf das heimische Nest auf dem Kirchdach niederließ. Bodenständiger war da schon der Gesang des Kirchenchores, der unter der Leitung von Andreas Koser die Gemeinde beim Singen der Lieder aus dem neuen Gesangbuch kräftig unterstützte. Als der Gottesdienst zu Ende war, zogen viele der Besucher an den nebenan vorbereiteten lauschigen Platz zum Dämmerschoppen. Die Tische waren liebevoll geschmückt und es gab nahrhafte Leckereien zu verschiedenen Getränken bei geselligem Beisammensein. Es war in jeder Hinsicht ein gelungener Abend.

Christa Panknin

Ob sich Zusammenarbeit lohnt, beraten Kirchenvorstände

Ob man wirklich miteinander mehr erreichen kann, darüber dachten sieben Evangelische Kirchenvorstände aus Dieburg und den Nachbargemeinden nach. Dazu trafen sich 24 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher. Pfarrerinnen und Pfarrer am 16. Februar im Groß-Zim-

merner Gemeindehaus. Beteiligt waren Vertreter aus Groß-Zimmern. Diebura. Münster, Messel, Eppertshausen, Altheim und Harpertshausen. Moderiert wurde das Treffen von den beiden Gemeindeberatern Christian Link und Gabriele Meid.

Zunächst galt es sich näher kennenzulernen. Dabei gab es erstaunliche Entdeckungen, spielsweise, dass nicht Dieburg, sondern Groß-Zimmern die größte evangelische Kirchengemeinde mit über 4.000 Gemeindegliedern hat, während Harpertshausen mit 250 Evangelischen die kleinste Gemeinde ist. Es kamen Kirchenvertreter zusammen, die seit fast 30 Jahren vor Ort mitarbeiten, während andere erst seit kurzem dabei sind.

Wieviel Bedeutung das Thema im Evangelischen Dekanat Vorderer Odenwald

beigemessen wird. machten Dekan Joachim Meyer sowie Präses Dr. Michael Vollmer durch ihr Grußwort zu Beginn

Kirchenvorstände zeigen anderen, auf was sie in ihren Gemeinden stolz sind. deutlich und erklärten zugleich, dass der Prozess begrüßt und unterstützt, aber "nicht von oben verordnet" wird, sondern ggf. von den Gemeinden gewünscht und gesteuert wird.

Zunächst trugen die Kirchenvorstände Erwartungen und Hoffnungen sowie Be-

> denken und Befürchtungen zusammen. eine sammenarbeit mehr Zeit beansprucht und



mit Bevormundung sowie weiten Wegen verbunden sein könnte. "Schaffen wir es, und wenn ja wie, die Menschen mit in die Nachbarschaft zu nehmen?", fragte sich beispielsweise der Altheimer Pfarrer Ulrich Möbus.

In einem dritten Arbeitsschritt stellten sich die Kirchengemeinden mit ihren Schätzen vor. Allen gemeinsam war ihr Stolz auf ihre Kirchen sowie auf die Menschen in den Gemeinden. Bereits gelingende Zusammenarbeit gibt es: Gemeinsame Gottesdienste zum Beispiel an der



Aus dem Leben der Gemeinde

Waldschule, aber auch im Bereich der Kinder-. Konfirmanden- und Jugendarbeit. Dabei wurde deutlich, dass Zusammenarbeit verschiedenen Umfang haben kann: Mal zwischen allen, mal nur zwischen zwei oder drei Gemeinden. Nachgedacht wurde über Formen von gemeinsamer Verwaltung in den Gemeindebüros sowie über neue Wege, Menschen aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Als die Kirchenvorsteher von ihren Schätzen des Gemeindelebens berichten, rief Dieter Klages, Dieburger KV-Vorsitzender, die Frage ein "Wo kann man das erfahren?" Aus dem Bedürfnis der Kirchenleute, sich gegenseitig künftig besser zu informieren, wurde die Idee eines gemeinsamen Newsletters sowie besserer Absprachen und Einladungen geboren. Denn künftige kirchliche Arbeit wird auch heißen, dass nicht iede Gemeinde alles anbietet, sondern eine etwas, das auch für Menschen in den anderen Gemeinden interessant ist.

Die Teilnehmer vereinbarten am Ende, die Ideen, aber auch die Fragen im Kreis ihrer Kirchenvorstände zu beraten und ein Votum für das weitere Vorgehen zu entwickeln. Dabei wird zu klären sein, in welchen Bereichen sich stärkere Zusammenarbeit lohnen wird.



KU4: Jetzt für die 3. und 4. Klasse.

Die **neuen Konfi-Kids** starten im Oktober. Infos im Pfarramt (06071/ 4969101).

Von der Frühjahrssynode Es wurde ein Abend

mit zwei ein Abend mit zwei einstimmigen Beschlüssen: Sowohl bei der Pfarrstellenanpassung 2020 bis 2024 als auch beim Dekanatshaushalt 2019 waren sich die Synodalen des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald einig.



Pfarrstellenbemessung und mehr beschlossen

Aus den Synodenberichten von Silke Rummel,

Öffentlichkeitsreferentin des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald

Auf Synoden wird meist auch gewählt und abgestimmt

Es war ein langer Prozess, der nun seinen guten Abschluss gefunden hat. Vor einem Jahr hat die Dekanatssynode zum ersten Mal über die Pfarrstellenanpassung für die Jahre 2020 bis 2024 beraten. Daraufhin wurde eine Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen

HINTERGRUND

Die Synode ist das regionale Kirchenparlament des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald. Es tagt dreimal im Jahr, besteht aus 75 Personen und vertritt 40 Kirchengemeinden mit rund 56.000 Mitgliedern zwischen Babenhausen und Reichelsheim.

und Vertretern aus allen Bereichen des Dekanats gebildet, die in etlichen Zusammenkünften die Vorlage eines Entwurfes für Kriterien und Parameter zur Pfarrstellenanpassung sowie zu einem Stellenplan erarbeitete. In der Herbstsynode sollte abgestimmt werden. Doch die Entscheidung wurde vertagt und die Steuerungsgruppe beauftragt, alle bei dieser Tagung gestellten Anträ-

ge und Beiträge zu beraten und der nächsten Synodentagung im Frühjahr vorzulegen.

Weniger Gemeindeglieder, weniger Pfarrpersonen

Da es künftig weniger Pfarrerinnen und

Pfarrer und weniger Kirchenmitglieder gibt, passt die Landeskirche die Zahl der Pfarrstellen den Gegebenheiten an. Der Sollstellenplan für das Evangelische Dekanat Vorderer Odenwald sieht daher 36.5 Pfarrstellen bis Ende 2024 vor (aktuell 39.5). Folgende Kriterien und Parameter wurden nun in der Frühjahrssynode am Freitagabend beschlossen: Die Pfarrstellenan-

teile der Kirchengemeinden werden nur auf Grundlage der Anzahl der Gemeindeglieder berechnet. Künftig gibt es - entgegen der EKHN-Linie, die nur noch halbe und ganze Stellen vorsieht, - auch weiterhin viertel, halbe, dreiviertel und ganze Stellen, um auch die kleinen Gemeinden zu berücksichtigen. Keine Gemeinde erhält mehr als zwei Pfarrstellen. Die Gemeinden, die bis 2019 gekürzt werden, werden bis 2024 nicht gekürzt. Es werden keine Pfarrstellenanteile aufgestockt, auch wenn die Berechnungen dies ergeben. Die Viertelstelle für Altenheim-Besuchsdienst fällt mit der Ruhestandsversetzung des derzeitigen Inhabers zum 31. Dezember 2022 weg. "Tatsächlich haben wir uns in dieser schweren Aufgabe redlich um Gerechtigkeit, Fairness und Transparenz bemüht", sagte Dr. Michael Vollmer, der Vorsitzende der Dekanatssynode.

Des Weiteren wird es keine dreiviertel Springerstelle auf Dekanatsebene geben. Stattdessen erhalten mehrere Pfarrerinnen und Pfarrer in kleinen Gemeinden je einen viertel Springeranteil. "Damit ermöglichen wir, dass Pfarrpersonen dieser Gemeinden wegen einer Kürzung ihrer Gemeindestelle nicht deswegen wechseln müssen und erhalten gleich-

Kommentar von Ulrich Möbus, Pfr.

"Was die Pfarrstellenkürzung für Altheim und Harpertshausen bedeutet"

Zunächst einmal war der Weg zur Pfarrstellenbemessung nicht so geradlinig wie man vermuten könnte. Die Kirchenvorstände von Altheim udn Harpertshausen haben versucht, ihre Position einzubringen: Bei der Bemessung darf nicht nur die Zahl der Gemeindeglieder berücksichtigt werden, sondern auch die Zahl der Gemeinden. Kirchenvorstände oder Gottesdienststätten sollten berücksichtigt werden. Das wurde leider von der Steuerungsgruppe, in der ich mitarbeitete, sowie in den anderen Gremien abgelehnt. Die Folge ist, dass nur die Größe zählt.

Für Altheim und Harpertshausen bedeuet der Synodenbeschluss, dass spätestens zum 31.12.2022 die Pfarrstelle auf 3/4 gekürzt werden muss. Pfarramtliche Aufgaben müssen anders verteilt oder gekürzt werden.

Für mich persönlich gilt erst einmal: Ich bin Pfarrer mit vollem Stellenanspruch und es muss geschaut werden, wo dieser Anspruch realisiert wird, anderswo oder hier mit einem 1/4 Zusatzauftrag außerhalb der Gemeinde.

Gemeinsam mit dem Dekanat und den Kirchenvorständen gilt es neue Wege zu suchen. Dabei bin ich mir gewiss, dass das Leben einer Gemeinde nicht nur am Pfarrer oder Pfarrerin hängt, sondern an vielen Menschen, die im Glauben leben, und vor allem an Gott selbst, der seine Gemeinde baut.

zeitig die Möglichkeit, die pfarramtliche Versorgung in den Gemeinden des Dekanats im Falle von Vakanzen durch Springer zu verbessern", sagte Vollmer.

Dies gilt für die Gemeinden Hergershausen-Sickenhofen, Kleestadt-Richen, Klein-Umstadt-Raibach mit Dorndiel und Niedernhausen. Gekürzt werden außerdem Pfarrstellenanteile in Schaafheim, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Reichelsheim, Babenhausen, Semd, Altheim-Harpertshausen, im Kirchspiel Otzberg und in Beerfurth – zumeist in Verbindung mit Ruhestandsversetzungen. ...

Weiterhin hat die Synode den Haushalt beschlossen sowie, auf Wunsch der Kirchenvorstände die Trägerschaft von Kindertagesstätten zu übernehmen. Siehe Bericht.

Von der Sommersynode

Auf der Sommersvnode in Billings wurde gewählt und Pfarrerin Evelyn Bachler mit 44 von 59 abgegeben Stimmen als Stellvertreterin des Dekans im Amt bestätigt. Seit 2014 ist Evelyn Bachler, die außerdem Gemeindepfarrerin in Heubach und Wiebelsbach ist, stellvertretende Dekanin. Aber fortan nicht mehr nur nebenamtlich, sondern mit einer halben Stelle hauptamtlich. Die Landessynode hatte im vorigen Herbst beschlossen, bei Dekanaten mit mehr als 50.000 Mitgliedern - und dazu gehört das Evangelische Dekanat Vorderer Odenwald – zur Entlastung der ehrenamtlich Leitenden hauptamtliche Stellvertretungen zu ermöglichen. Das wiederum machte die Wahl nötig. Neben der Vertretung von Dekan Joachim Meyer fallen in Bachlers Zuständigkeitsbereich die Gemeindepädagogik, die Kirchenmusik und künftig auch die Kindertagesstätten.

"Ich bin von ganzem Herzen Landpfarrerin und Gemeindepfarrerin", sagte Evelyn Bachler. Doch die Kirchenmitglieder werden weniger, ebenso die Pfarrerinnen und Pfarrer. Auch deshalb fördert die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in der Region, die sogenannte Regionalisierung. "In den Gemeinden muss der Gedanke wachsen, dass Kirche nicht mehr nur Kirche vor Ort ist", sagte Evelyn Bachler. Für sie ist "der Spagat zwischen der Heimat vor Ort und der Vernetzung in der Welt" die zentrale Aufgabe der Zukunft. …

Friedensgebet

Die Pfarrgemeinde St.Michael in Münster lädt Sie herzlich zum "Friedensgebet" am 1. Dienstag jeden Monats um 19.00 Uhr in die katholische Kirche nach Münster ein.

Wir beten gemeinsam für den Frieden, den die Welt so nötig braucht. Hierzu sind alle eingeladen. Das nächste Friedensgebet findet am 1. Oktober um 19.00 Uhr, und dann am 5. November und am 3. Dezember.

Krippenspiel

In diesem Jahr kann es in Altheim und in Harpertshausen wieder ein Krippenspiel geben. Die Proben werden im November beginnen.

Wer hat Interesse mitzumachen? Infos über das Gemeindebüro.





Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Lebendigen Adventskalender geben.

19

Einzelpersonen, Familien, Gruppen, Vereine können gerne mitmachen. Bitte überlegen Sie doch schon mal, ob Sie mitwirken wollen! Bei Interesse melden Sie sich bitte vorab bei Frau Marion Berz vom Kirchenvorstand.

Ein Vortreffen findet am 22. Oktober um 20 Uhr im Gemeindehaus statt.

Weihnachtsbaum gesucht!

Für die Evangelischen Kirchen in Altheim (ca. 5 m hoch) und Harpertshausen (ca.3 m) suchen wir je einen schönen Weihnachtsbaum, der gut in unsere Kirche passt.

Ansprechpartner über Pfarrbüro sowie Peter Goschier, KV.

Schule rum - und jetzt?

Schon als junger Mensch genau zu wis- Ausbildung (1.Hilfe etc.) sowie in dem sen, was man beruflich machen möchte, aber eher die Ausnahme.

Wenn man nicht genau weiß, wohin die den Interessierten etwas dabei. Reise geht, kann man ein FSJ absolvieren und die Phase der Orientierung nutzen, um sich über die nächsten Schritte klar zu werden.

Die Johanniter bieten in der Region wechseln", sagt Heinz Schwebel, Leiter Darmstadt-Dieburg am Standort Dieburg der Fahrdienste beim Johannitern Regio-Plätze für ein FSJ oder auch Bundesfrei- nalverband Darmstadt-Dieburg. willigendienste.

Wer daran teilnimmt, kann im Fahrdienst Voraussetzungen sind lediglich der

Johanniter-Kindergarten Muggelburg in ist natürlich das Optimum: ohne Umwege Dieburg mitwirken. Unterm Strich ist ie direkt zum Wunschberuf. Leider ist das nach persönlichem Interesse, Stärken und Vorstellungen mit Sicherheit für je-

> "In den nächsten Wochen und Monaten werden mehrere Stellen bei uns im Regionalverband frei, weil die jetzigen Freiwilligen ins Studium und in die Ausbildung

für Menschen mit Handicap, beim Haus- PKW-Führerschein und die Bereitschaft. notruf, dem Menüservice, in der Abteilung sich auf etwas Neues einzulassen und in

> einem Team zu arbeiten. Die Freiwilligen erhalten ein sogenanntes Taschengeld, sind sozialversichert und haben Anspruch auf Urlaub. Theoretisches Know-how und weitere Weiterbildungen werden in 25 Seminartagen vermittelt. Das Freiwillige Jahr wird bei Bedarf übrigens als Praxisiahr für die Fachhochschulreife angerechnet.

Kontakt für weitere Auskünfte und Bewerbungen:

Johanniter-Unfall-Hilfe Tel. 06071 - 209 60. Weitere Informationen auch unter www.juh-da-di.de





Ihr zuverlässiger Partner für:

- häusliche Krankenpflege
- _ Grundpflege
- **Betreuung**
- Beratung



6 06071 30 700

Heymanns & Schneider

BRINGEN SIE IHR LEBEN WIEDER AUF KURS!

Denn Glück ist Ihre Entscheidung und ich helfe Ihnen gern!





Bio-Feedback

bei Migrüne, chronischen Schmerzen und beginnendem Burnout

Neuro-Feedback

bei AD(H)S, (Prüfungs-)Ängsten, Panikattacken, Zwängen, Depressionen und Epilepsie



Dr. phil. Ralf Friedrich Heilpraktiker für Psychotherapie

CCD - Coaching Center Dieburg GmbH Johann-Sebastian-Bach-Straße 8h D-64807 Dieburg +49 (0)6071 | 2088360 +49 (0)173 | 6842046 ralf.friedrich@coaching-dieburg.de



Kaisersaal

CINEMA PLUS

2. + 9.10.2019:

Liebe bringt alles ins Rollen

Komödie, Frankreich 2018:

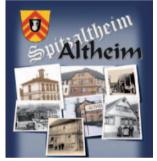
Komödie von und mit Franck Dubosc als eitler Geschäftsmann, der sich als Rollstuhlfahrer ausgibt, um eine Frau zu erobern, die ebenfalls im Rollstuhl sitzt.

6. + 13.11.2019:

Swimming with Men

Komödie. Großbritannien 2018:

Komödie über einen Familienvater, der seine Midlife-Crisis überwindet, indem er einer Synchronschwimm-Mannschaft beitritt – feinstes Ballett in Badehosen.



Was Häuser erzählen können

von Anne Tuchlenski Im Pfarramt erhältlich

Versorgung • Pflege • Betreuung

Immer in Ihrer Nähe

Sie suchen einen Dauerpflegeplatz oder einen Kurzzeitpflegeplatz in Ihrer Nähe? Dann sind wir Ihr richtiger Ansprechpartner.

in freundlichen Einzelzimmern mit eigenem Bac in einem geschmackvollen und gemütlichen Ambiente. Unsere zukünftigen Bewohner sollen sich bei uns wohlfühlen.

Besuchen Sie uns doch einmal unverbindlich. Wir freuen uns auf Sie.

Seniorendienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz

Wilhelm-Lehr-Straße 4 • 64839 Münster Telefon 06071 6040-0 Telefax 06071 6040-555 www.sdlz.de



Ökumenischer Hospizverein Vorderer Odenwald e.v.

- Ambulanter
- · Beratung zur Hospizdienst Patientenverfügung ■ Trauerbegleitung ■ Palliativberatung
- Unseren Dienst bieten wir allen Betroffenen und ihren Angehörigen ungeachtet deren Religion oder Weltanschauung an.

06078 75 90 47

www.hospizverein-vorderer-odenwald.de



HARALD SCHRAMM

Bestattungen

Trauerdrucksachen Bestattungsvorsorge Erledigung aller Formalitäten



Schreinerei

Rolläden - Fenster & Zubehör Türen - Innenausbau Holztechnik in Meisterqualität

Münster/Altheim - Kirchstraße 6 Dieburg - Albinistraße 4

Telefon 0 60 71 - 3 47 76





sparkasse-dieburg.de

Wenn man dazu verschiedene Wege möglich macht. Wir sind für Ihre Fragen und Wünsche auch online da. Probieren Sie es einmal von zu Hause aus.





Altheimer Straße 7 64839 Münster b. Dieburg Inh. Irmtraud Pauly-Richter Tel. 06071 / 31186, Fax 37047 St-Georgs Apotheke@t-online.de www.apotheke-st-georgs.de





eine Stätte **Ihres Vertrauens**

Der **Besuchsdienst** freut sich in Anspruch genommen zu werden. Die Mitarbeiter treffen sich dreimonatlich mittwochs nach Vereinbarung.

Kontakt: Pfr. Möbus, Telefon (06071) 49 69 101

Bibelkreis trifft sich vierzehntägig am 1., 3. und 5. Mittwoch im Monat mittwochs um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Altheim. Kontakt: Doris Bubeck (06073/4152); und Daniel Keller (06071/35944)

Gebetstreff trifft sich in der Regel jeden 1. Mittwoch im Monat von 19.00 – 19.30 Uhr im Gemeindehaus Altheim. Kontakt: Pfr. Möbus (Jedoch ab 17.7. Sommerpause)

Frauenhilfe/ Erzählcafé (ehemals Frauenhilfe und Single-Gruppe Altheim)

trifft sich jeweils am 2. und 4. Donnerstag im Monat mit der Singlegruppe im Gemeindehaus Altheim jeweils um 15.00 - 16.30 Uhr. Harpertshausen: findet im Moment nicht statt.

Kirchenchor probt

ieden Donnerstag ab 20:00 Uhr im Kirchsaal in Harpertshausen. Kontakt: Andreas Koser Telefon (06073) 35 34

Konfi-Unterricht

Konfi-8 ist immer dienstags um 15:45 Uhr im Gemeindehaus Altheim.

Konfi-4 findet im Herbst statt.

Posaunenchor

Die Posaunenchorprobe ist immer am Freitag um 17:30 Uhr im Gemeindehaus Altheim. Kontakt: Arnold Jox Telefon, (06071) 3 31 56

Mitarbeiterkreis (Verteilung des Evangelischen Gemeindeboten); nächstes Treffen Mittwoch, 27. November 2019 um 15:00 Uhr im Gemeindehaus Altheim.

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindeboten ist der 14. November 2019

Sie wollen oder können nicht mehr sonntags morgens den Gottesdienst besuchen...

dann gibt es auch andere Möglichkeiten, dem Evangelium zu begegnen, zum Beispiel

- ... durch ein persöndliches Gespräch mit Pfarrer, Kirchenvorstand ...
- ... durch Fernsehprogramme wie Bibel-TV oder Wort-zum-Sonntag, Fernsehgottesdienst
- .. und auch im Internet weitere Infos auf unserer Homepage.

Spielkreis im Kindergarten

Jeden Donnerstag von 16-17.30 Uhr treffen sich Kinder mit Mama oder Papa im Kindergarten zu einem selbst organisierten Spielkreis. Im Turnraum oder im Außengelände können so Kinder ab ca. 1 Jahr bis Kindergartenalter Kontakte aufbauen und erste Gruppenerfahrungen sammeln. Da jetzt einige Spielkreiskinder in den Kindergarten kommen, freut sich der Spielkreis über Neuzugänge! Nähere Informationen über den Kindergarten, Tel. 34757!

Evangelische Kirchengemeinden Altheim und Harpertshausen

Kirchstraße 18. 64839 Münster

Pfarrer Ulrich Möbus, Sprechzeiten nach Vereinbarung Tel. (0 60 71) 49 69-101, Fax -102, Mail ev-kirche-altheim@t-online.de

Pfarrbüro - Sekretärin Ulrike Kemp, Sprechzeiten Montag von 15:00 - 17:00 Uhr und Mittwoch von 10:00 - 12:00 Uhr Tel. (0 60 71) 49 69-100 Fax (0 60 71) 49 69-102

Bankverbindungen: Kollektenkasse Altheim Sparkasse Dieburg IBAN DE65 5085 2651 0031 0106 14 - BIC HELADEF1DIE

Kollektenkasse Harpertshausen - Frankfurter Volksbank IBAN DE69 5019 0000 0006 8040 20 - BIC FFVBDEFF

Geschäftskonto Kirche Altheim - Frankfurter Volksbank IBAN DE05 5019 0000 0007 7002 88 - BIC FFVBDEFF

Evangelischer Kindergarten Altheim, Kärcherstr. 13. Telefon (06071) 3 47 57, Mail ev.kita.altheim@ekhn-net.de

Wichtige Adressen

Öffentliche Bücherei Altheim. Telefon (06071) 30 02-891, ist jeden Dienstag von 18 bis 20:00 Uhr sowie am Freitag von 14:30 bis 16:30 Uhr geöffnet

Schauen Sie doch mal rein: www. Evangelische-Kirche-Altheim. de

> Falls Sie der Kirchengemeinde eine Spende zukommen lassen wollen, können Sie das im Gottesdienst. im Pfarrbüro oder auch per Überweisung tun. Wir sind für iede Spende dankbar. Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Ökumenische Sozialstation Münster Telefon (06071) 3 06 80, Mail sst.dieburg@caritas-dieburg.de

Sozialstation Babenhausen-Schaafheim Telefon (06073) 6 16 15 Mail info@sozialstation-babenhausen-schaafheim.de

BuergerMobil e.V. Fahrdienste Babenhausen

Achim Knick Telefon (06073) 71 22 33 oder 0151 54 33 33 80

Diakonisches Werk Groß-Umstadt, Telefon (06078) 78 95 66, Mail info@dw-darmstadt.de

Ehe- und Familienberatung Dieburg, Telefon (06071) 98 66-15, Mail kontakt@ehe-familienberatung-dieburg.de

Sterbebegleitung und Trauerberatung der Ökum. Hospiz-Gruppe, Groß-Umstadt Sterbebegleitung und Mitarbeit: Anja Schnellen, Telefon (06078) 75 90 47 Trauerberatung: Telefon (0175) 545 21 77, Mail kontakt@hospiz-umstadt.de

TelefonSeelsorge Darmstadt 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Weltladen

Weltladen Babenhausen Weltladen Dieburg

06073-712086

06071-7485999 Weltladen Eppertshausen 06071-497112

weltladen-dieburg.de weltladen.de/eppertshausen

Mitteilungen des Evangelischen Pfarramtes Altheim für die Kirchengemeinden Altheim und Harpertshausen

Redaktion: Dieter Bux, Peter Panknin und Pfarrer Ulrich Möbus (v.i.S.d.P.)

Lektorat: Dr. Susanne Lehmann, Dr. Barbara Schick

Fotos: Werner Bubeck, Peter Panknin, Ev. Kindergarten Altheim,

Wolfgang Heinrich, Ulrich Möbus, Michael Prasch, .

3er Druck, 64807 Dieburg Druck:

Auflage: 1.600 Exemplare



In der Regel am 1. Sonntag im

Monat bieten wir in

Altheim / Harperts.

Kirchkaffee

direkt nach dem Gottesdienst an.



	Altheim (AH)	Harpertshausen (HA)
29. September	10.15 Uhr Gemeinsamer Erntedank-Gottesdienst (AH)	
6. Oktober	10.15 Uhr Gottesdienst	9.00 Uhr Kerb-Gottesdienst
13. Oktober	10.15 Uhr Gottesdienst	
20. Oktober	10.15 Uhr Familiengottesdienst zum Konfi-4-Start	
27. Oktober	10.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst	9.00 Uhr Gottesdienst
31. Oktober Reformationstag	18.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationsfest mit Mitarbeiterfest	
3. November	10.15 Uhr Gottesdienst	9.00 Uhr Gottesdienst
8. November Freitag	17.00 Uhr Gottesdienst zum Martins- fest des KiGa	16.00 Uhr Gottesdienst zum St Martinsumzug des KiGa
10. November	10.30 Uhr Gottesdienst mit anschl. Brunch	
17. November Volkstrauertag	10.15 Uhr Gottesdienst	13.30 Uhr Gottesdienst
20. November Buß- und Bettag	19.00 Uhr Abend der Lichter	
24. November Ewigkeitssonntag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abend- mahl und Gedenken der Verstorbenen	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen
1. Dezember 1. Advent	10.15 Uhr Musikalischer Gottesdienst	